

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wahl und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Halle und Umgebung. Druck- und Vertriebskosten: 2400, 2400, 2400. Vertriebskosten: 2400. Druck- und Vertriebskosten: 2400. Druck- und Vertriebskosten: 2400.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,50 RM. Jahresbezugsbilanz, unentgeltlich 2,00 RM. für Halbjahr 1,00 RM. Einzelheft 2 Pfennig, ab Postamt aber vom Postboten postfrei 2,40 Pfennig, bei direkter Einlieferung an den Besteller 2,00 Pfennig. — Anzeigenpreis 12 Pfennig im Anzeigen- und 60 Pfennig im Restamtteil der „Volksblätter“. Hauptvertriebsstelle: Dr. Württemberg 6. Fernruf 2400, 2400, 2400. Postfachkonto 2319 Gehalt.

### Wer wird Reichskanzler?

# Braun vor den Toren!

### Kombinationen furchtsamer Bürger-Gehirne

**Halle (Saale), 23. Mai.**  
Wer wird Reichskanzler in Deutschland? Das ist die Frage, um die derzeit Tausende von Wehrmännern streiten. Die einen meinen, die Angelegenheit solle nicht und ihre Erörterung sei darum schädlich. Die anderen glauben zu wissen, daß in der Person die stimmungsgemäße Vorbereitung von Kombinationen eine außerordentliche Rolle spiele. ... Kopf der Bestimmung beauftragt der Reichspräsident den ihm geeignet erscheinenden Mann mit der Regierungsbildung. Natürlich hierüber hat die Partei ihren Einfluß zu verwalten und trägt sie um ihre Meinung. Danach entscheidet er auf eigene Verantwortung. Für wen wird er sich entscheiden? Diese Frage kann natürlich heute nur erörtert, aber nicht beantwortet werden.

sozialdemokratischen Politiker mit der Regierungsbildung im Reich zu beauftragen. Dieses Bewußtsein ist auch im Bürgerium lebendig. Wie die Männer im zweiten russischen Kriege in den Schwedenschlachten ausbrachen: „Hamnibal ante portas!“ (Hamnibal vor den Toren), so schreiben die Reaktionäre heute: „Braun vor den Toren!“ Der Gedanke, daß Otto Braun Reichskanzler werden könnte, läßt sie bis in die Knochen erbeben. Der Gedanke aber, daß, entsprechend ihrer Forderung, eine Homogenität zwischen Reich und Preußen hergestellt werden und in Konsequenz dessen eine Personalunion zwischen Reichskanzler und preussischem Ministerpräsidenten in der Person Brauns entstehen könnte, bringt ihnen das Blut zur Erstarzung.

Wenn nicht Parlaments- oder Parteimitglieder Schwereentscheidungen zu unternehmen versuchen, dann kann keinen Zweifel unterliegen, daß der Reichskanzler aus den Reihen der Sozialdemokratischen Partei gestellt wird, daß also der Reichspräsident die Pflicht hat, einen

Präsidenten, der bekanntlich schon einmal Reichskanzler der deutschen Republik war, in erster Linie genannt. Doch das alles sind Kombinationen, die wir hier nur registrieren, um zu zeigen, wie sich im Gehirne der Bourgeoisie die politische Machtverteilung nach dem 30. Mai widerspiegelt.

## Margit Dörösmarthy das Drama einer ungeliebten Frau Der Bericht der Tragödie auf Seite 3

## Die Hamburger Giftgaskatastrophe



Die Unfallstätte auf dem Gelände der Chemischen Fabrik Stolzenberg in Hamburg. Rechts steht man das Weltgasfabrikgebäude, das bei der Explosion des Tanks fortgeschleudert wurde. Die Katastrophe hat bisher 11 Todesopfer gefordert. Von den mehr als 100 im Zusammenhang mit der Katastrophe vergifteten Personen schwebt noch ein Teil in Lebensgefahr.

## Neue Zweigindustrie des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus

### Die Braunkohlenschmelze und ihre Tragfähigkeit Demnisse in der vorläufigen Entwicklung

Auf der Logung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus machten Dr. Hube (Saale) und Dr. Hölzer (Merseburg) wertvolle Ausführungen über die Braunkohlenschmelze. Man darf annehmen, daß im laufenden Jahr mehr als 1 Millionen Tonnen Braunkohle zur Verfeuerung kommen. Daraus können annähernd 100 Millionen Kubikmeter Gas gewonnen werden. Das sind Mengen, die eben dazu ausreichen, um eine Stadt wie Dresden zu versorgen. Man darf aber nicht vergessen, daß wir hier am Anfang einer neuen und weitverbreiteten Industrie stehen. Besonders haben sich die Werke zur Gewinnung eines hochwertigen Gases aus Restgasen oder aus Braunkohlenschmelzen als lohnend erwiesen. Die Gesamtanlagen betragen 600 bis 800 Kubikmeter pro Tonne. Auch die Verwertung von Braunkohlenschmelzen und Gaseinsatzfabrik scheint sich zu lohnen.

stein zu verwerten gestaltet, die Verarmung von Schmelzgas und die Verwertung von Schmelzgas in Staubform lassen erhoffen, daß Schmelzgas im Haushalt (Gaseinsatz) und in der Industrie abgesetzt werden kann. Damit wird die Gewinnung von hochwertigen Brenngasen und Leuchtgas aus Braunkohle in größerem Maße möglich als bisher.

Die Entwicklung hat aber noch ein ernstes Hindernis, die Selbstentzündlichkeit des Schmelzgas, die überwinden, die selbst bei geringen Temperaturen in Erscheinung tritt. Die Forschungen haben erwiesen, daß die Selbstentzündlichkeit durch Selbstwärmerzeugung eingeleitet wird, die in der Hauptphase durch Aufnahme von Feuchtigkeit entsteht. Die gefährliche Oxydationsgrenze, die ungefähr bei 70 Grad liegt, wird um so schneller erreicht, je höher die Anfangstemperatur sind. Daraus folgt, daß die Anfangstemperatur möglichst niedrig gehalten werden muß.

Die Braunkohlenschmelze hängt davon ab, ob man den anfallenden Schmelzgas absetzen kann. Die Ausföhrungen kann man nur als gut bezeichnen. Mit Hilfe der Fortschritte in der Feuerwerkstechnik, die heute auch auf gewöhnlichen Hammerstein Schmelzgas ohne besondere Schwierig-

keiten die Selbstentzündung zu verhindern, hat man verschiedene Verfahren ausgearbeitet, die sich gut bewähren haben; u. a. kommt eine Behandlung des Gases mit Ammonium-Nitrat (vor der Schmelzung) in Frage, wodurch die gefährlichen Stoffe gebunden werden.

## Gesu - Stolzenberg und Sowjetrußland

### Das Hamburger Giftgas-Angebot eine Anlage gegen den sowjetrussischen Militarismus

Das Hamburger Gasangebot wird von der Sowjetunion zurückgelehnt. Die Verbindung zwischen Stolzenberg und der Sowjetunion zurückgelehnt sind. Hinter Stolzenberg stand damals finanziell die „Gesu“, später „Wies“ (Wissenschaftler), jene Gesellschaft, deren Reichswehrexekutionen schon im Dezember 1926 dem Abgeordneten E. Scheibemann im Reichstag und dem Abgeordneten Rutiner im Preussischen Landtag aufgedeckt wurden. Charakteristisch ist, daß die kommunistische Presse die Verbindung Reichswehr - Gesu - Stolzenberg - Sowjetrußland jetzt als „Schwindel“ abtun möchte, während im Dezember 1926 der Führer der kommunistischen Landtagsfraktion, Wilhelm Pieck, nach anfänglichem Verweigen zugab, in einer Erklärung die Erklärung dieser Verbindung ausdrücklich angefallen hat!

## Ein zeugungswütiger Fanatiker

In Bridgeport (Connecticut) hat eine Frau Witw Cromwell den Schutz der Gesetze ihrem Ehemann gegenüber angezogen. Sie hat in ihrer Ehe bisher elf Kinder geboren, von denen sechs gestorben sind. Eines der lebenden Kinder ist ein Krüppel, und Frau Cromwell, die sich für eine Frau hält, glaubt nicht, daß sie die Geburt eines weiteren

Kindes überleben würde. Ihr Ehegatte ist nach ihrer Angabe ein religiöser Fanatiker, der die Kinder besitzt, daß es geistliche Pflicht sei, Kinder zu haben, und daß Gott für alle Kinder, die geboren werden, sorgen werde. Der blödeste Mann wurde beschuldigt und zur Beschuldigung seiner Gefährtin hat einer Fremdenhelfer überwiegen.

## Preußen und die Phosgen-Gas-Vergiftung in Hamburg.

Folgt der Explosion des Phosgen-Gas-Behälters in Hamburg ist auch auf preussischem Gebiet in Danzig und Wilhelmshagen eine größere



Später der Politik.  
Mourner Danklieder.



Der bisherige Verlauf des Prozesses gegen die wegen angeblicher Sabotage im Kongress angeklagten Ungarin Margit Vörösmarthy ist wenig hoffnungsvoll, da das Gericht ein objektives Urteil fällen wird. Die Angeklagten werden voraussichtlich für die politischen Exzesse ihrer Umgebung bestraft werden. Darunter befindet sich auch der berühmte Komponist Rabitzky (unser Bild), dessen bisherige Tätigkeit als vollkommen ausfällt, doch er sich gegenwärtig politisch betreibt hätte.

Dreis. und Dones-Prozess.

Die Deutsche Metallarbeiter-Vereinigung hat den Dones-Prozess beantragt, den Rechtsanwalt Dones als Verteidiger Weisner anzuernennen. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab, weil die Interessen der Angeklagten genügend geschützt seien.

Unter falscher Flagge.

Am Dienstagabend fand in „Hobelsand“ ein Fest in Berlin eine Versammlung von polnischen Kommunisten statt. Der Polizei wurde Kenntnis davon gegeben. Die Polizei besetzte das Fest, und der Raum unter dem sie angebetet worden war, fingiert war. Die Kriminalpolizei (siehe Bericht) ließ nach der Verhaftung der Teilnehmer ein, löste die Versammlung auf und nahm die polnische Kommunisten auf. Die Teilnehmer wurden in der größten Zahl der festgenommenen Polen vor im Besitz von falschen oder ungenügenden Papieren.

Der Verfassungstag als Nationalfeiertag

Der Reichspräsident hat für innere Verwaltung, Geschäftsordnung und Besetzung beschlossene, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gefasst in der nächsten Sitzung mit dem Kaiser die Besetzung der Reichspräsidentenwahl zum Nationalfeiertag. Der Reichstag hat die Besetzung des Reichspräsidenten am Donnerstagmittag zur Veranlassung.

Die der „Reichswehr“ meldet, stimmte der Reichspräsident dem Antrag zur Erhebung des Verfassungstages zum Nationalfeiertag zu.

Zhangshajins Rückzug nach Nankin.

Der General der chinesischen Armee Zhangshajin hat — wie aus Peking gemeldet wird — die japanische Regierung inoffiziell mitgeteilt, daß er sich nach Nankin zurückziehen beabsichtigt. Zhangshajin fragt gleichzeitig, ob Japan bereit wäre, die Nationalisten zu einer Einstellung ihres Vormarsches zu veranlassen, bis er mit seinen Truppen Peking geräumt habe. Die japanische Regierung hat durch ihren Generalkonsul in Peking antwortet lassen, daß Japan nicht in der Lage wäre, sich entgegen der Forderungen in die innere Angelegenheiten von China einzumischen.

Die Furcht vor den Schergen Mussolinis.

Aus Innsbruck wird gemeldet, daß dieser Tage der letzte deutsche Bürgermeister aus Cortina, Joseph Pignatelli, aus Cortina, wo das Geburtshaus Andreas Hofers liegt, über die italienische Grenze nach Rovereto geflüchtet ist. Anknüpfung wollte er so einer drohenden Verhaftung und Deportation entgehen. Freunde haben Pignatelli nach den vorliegenden Meldungen mitgeteilt, daß seine Befreiung wegen angeblicher italienischer Propaganda unmittelbar bevorsteht.

Die griechische Regierung ist am Dienstag zurückgekehrt. Es verlautet, daß Benizelos das neue Kabinett bilden wird. Er scheint jedenfalls befreit, unter allen Umständen wieder aktiv in die griechische Politik einzugehen zu wollen.

Der Reichspräsident hat am Dienstag General Weisner im Jahre 1924, Franz E. Johns, ist bei dem Versuch, einen im Wasser gefüllten Behälter zu retten, im Nordatlantischen Ozean ertrunken.

Wollführer sind in Kroatien. Der Reichspräsident hat Weisner als Reichspräsidenten ernannt. Der Reichspräsident hat Weisner als Reichspräsidenten ernannt.

# Margit Vörösmarthy, das Drama einer ungeliebten Frau

## Zwei Prager Schriftsteller und ein Arzt ermorden eine Ungarin und versenken ihre Leiche in einem See der Hohen Tatra. Der Fluch der Mutter

Ein ungewöhnlicher Sensationsprozess beschäftigt seit einigen Wochen das Prager Schandgericht. Es handelt sich um den Tod der Margit Vörösmarthy, einer Ungarin, die in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, dort als Gespielerin und Sprachlehrerin tätig war und nach 14 Jahren als reiche Frau in ihre Heimatstadt zurückkam.

Niemand hatte sie bis dahin geliebt, kein Mann sie zur Frau begehrt. Jetzt trat plötzlich ein Jüngling in ihr Leben, ein Dichter, zu dem sie in Liebe entbrannte. Er hieß Michailo und war im Berliner Romanischen Café ebenso bekannt wie im Café der Dome auf dem Berliner Hauptbahnhof, ein typischer Bohémien. Margit, die in ihrem bisherigen Leben keine Zeit gehabt hatte, einen Mann kennenzulernen, glaubte und vertraute den Worten ihres Anderen. Sie gab ihm auf seinen Wunsch Geld, um damit eine Villa und den gemeinsamen Haushalt kaufen zu können. Michailo brachte es aber mit befreundeten Längeren in Prager Kadetten durch. Er führte seine Frau auch aufs Gaudium, die Träumung war jedoch eine elende Komödie. Im Sekretariat des tschechischen Schriftstellervereins in Prag kümmerte der falsche Hochadel mit Hilfe geschwätziger Freunde eine unglückliche Frau. Einmal spielte den Rauschbesessenen und schließlich in ein blasses, die kolligene Beschäftigung ein, zwei andere dienten als Zeugen. Die junge Ungarin glaubte zunächst den Schwindeln, wurde aber eines Tages hoch krank. Als sie trotz ihrer fröhlichen betriebligen Antwort erhielt, drohte sie mit einer tragischen Entscheidung. Sie beschloss, ihren Mann, den sie liebte, zu töten. Sie schenkte ihm ein Gift, das sie in einem Beutel mit sich führte. Sie schenkte ihm ein Gift, das sie in einem Beutel mit sich führte.

Das Verbrechen geschah vor etwa zwei Jahren. Niemand hätte je gedacht, daß die tschechischen Verwandten Margit, die nach Amerika zurückgekehrt, und ihre Freunde in New York vermuteten sie in Europa. Da kam, genau ein Jahr nach ihrem Verschwinden, eine Karte aus Paris, in der Margit ihre Angehörigen verständigte, daß sie soeben im Besitz sei, über den Ozean zurückzuführen. Die Karte war aber nicht die Schriftsetzerin Margit, sondern die falsche Bekannte, die über das Ende der Polizei. Die angeklagten Ermittlungen führten zur Verhaftung Michailo's und seiner Freunde. Im Untersuchungsgefängnis gaben sie zu, mit der Frau an den See gefahren zu sein, erklärten aber, Margit wäre dort verunglückt und nicht von ihrer Hand ermordet worden. Die drei Beschäftigten verweigerten sich aber in ihrer Erklärung, und man machte ihnen den Prozess.

Die drei jungen Burken, zwei Studenten und ein Arzt, kämpfen jetzt vor Gericht um ihren Hals, denn in der Tschekoslowakei ist die Todesstrafe noch nicht abgeschafft. Bei ihren Aussagen sprechen sie sich nicht von Margit nur als von dem alternden Mädchen. Sie zeigen keine Reue über ihre Tat. Michailo, aber wie er von seinen Freunden genannt wurde „Rakocinski“, soll auf alle, die mit ihm zu tun hatten, einen hypnotischen Einfluss ausgeübt haben. Er entpuppte sich in der Verhandlung als Feindesagent und Richter; er soll sogar in den Tagen der Staatsumwälzung eine politische Rolle gespielt haben. Als die Mutter der Toten vor ihrer Aussage die Befreiung nachschrift, wird sie einen großen Blick gegen den Richter und seinen Helfer an. Die als Zeugen auftretenden Verwandten Michailos bezeichnen ihn als Gentleman.

## Aus Furcht vor dem Gerichtsvollzieher in den Tod

### Sich selbst und die Gattin im Schlaf erschossen

Eine künzliche Hetzgebilde hat sich in der Nacht zum Dienstag im Laufe der Nacht in der Wohnung abspielte. Dort erschoss der geschäftliche Generaldirektor Paul Rakocinski seine Gattin, die Ehefrau und brachte sich dann selbst zwei Schüsse in den Kopf bei; er wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Der Grund für die Tat liegt in geräteten Wirtschafsverhältnissen. Rakocinski, der Inhaber einer Zappidfirma, war in wirtschaftlicher Hinsicht gescheitert und erwartete a. a. den Besuch eines Gerichtsvollziehers, der wegen einer größeren Schuldsumme die Möbel pfänden wollte. Am Dienstagmorgen eine Gansongefühle bei

der Familie. Längereinnen melten sich als Zeugen, um zu betonen, daß sie an dem Mordtage mit Michailo und seinen Komplizen die Nacht durchgeheiß hätten. Die Aussagen der Beschäftigten sind jedoch für die Angeklagten

berichtigend. Auch Anklagen und die Gattin hätte sprechen für ihre Schuld. In einigen Tagen wird das Urteil fallen, wird die Witze Margits in den Tod Richter und Richter gefunden haben.

## Schloß Arenenberg am Bodensee



Reichlich, fast schloß, sind die Denkmäler, die am Bodensee längst vergangene Zeiten der Gegenwart hinterlassen haben. Ob es sich nun um verfallene Burgen, erdaltene Tore und Türme oder um hohe Schiffe auf feiner beherrschender Bergeshöhe handelt, überall atmet man die Luft einer unruhigen und turmbetragenen Vergangenheit. Wie herrlich ist's an Sommertagen, das bei Wäldern und am unteren Schloß Arenenberg (Kanton Thurgau) zu besuchen. Weit dehnt sich das Blickfeld über die sonnenbeschienenen Wasserläufe aus, hinein in die fruchtigen Gebirge des Jura mit seinen riesigen Bergen. Auf bequemen, meist feuchten Wegen und Pfaden ist es von Ermüdungen aus leicht zu erreichen. 407 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, bietet dieses kleine natürliche Lager die Gewähr für einen lohnenden Aussichtspunkt. Als Aufenthaltsort der Königin von Holland und Schwägerin des einst allmächtigen Kaisers Napoleon I. ist der Name des Schloßes bekanntgeworden, weil über die Gengen Fiereckensitz hinaus. Hier hat auch der Sohn der Königin, der nachmalige Kaiser Napoleon III., seine Jugendzeit verbracht. Bedeutend erhebt dieses schloßartige Schloß jenseits Schindels, während sein Inneres noch manchen Erinnerungswert an das Geschlecht der Habsburger trägt. Genannt sei nur die schön bemalte Kapelle mit der Marienstatue der dort verstorbenen Königin. Im Jahre 1906 wurde das Schloß von der Kaiserin Eugénie dem Kanton Thurgau geschenkt, der es als kleines Museum den Fremden offenbalt.

## Luftzug Wien-Berlin.

Am 20. Mai wird die Deutsche Luftpost eineinhalb Stunden von Wien nach Berlin fliegen. Das Flugzeug, das Wien in 4 1/2 Stunden erreichen soll, fliegt am frühen Morgen von Berlin ab, so daß der Anflug an der Hauptstation in Wien-Benedikt-Wald fliegen wird. Das Flugzeug, das fliegen wird, ist ein einmotoriges, das eine Verpflegung der Passagiere während des Fluges möglich ist.

Wand auf einem Wolgebahnhof. Ein Posten wird gemeldet, daß auf dem Dampfer „Der Taifun“ während einer Fahrt auf dem Dnjepr ein Brand ausbrach, dem 19 Personen zum Opfer fielen.

Kidnaper der deutschen Zeanflieger. Die deutschen Zeanflieger werden voraussichtlich am 8. Juni an Bord des deutschen Dampfers „Gottfried“ nach New York auf ihre Heimatstadt antreten. Ein Kidnaper mit dem „Europa“ kommt nach einer Erklärung der Flieger nicht in Frage.

Flieger-Entführung in Berlin. Die amerikanischen Postflieger Hauptmann Wilkins und Leutnant Gyllon werden nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin in Berlin erwartet. Hier soll ihnen ein wichtiger Auftrag bereit werden. Unter anderem ist ein Entführung dem Reichspräsidenten vorgezogen. Am 1. Juni sollen die beiden Flieger über die Stadt Berlin sein.

## Der tödliche Fehlschuß.

Der Berliner Kriminalpolizei wurde am Dienstagabend nach dem Hause Schneider Straße 6 gemeldet, wo der Arbeiter Schuchardt mit einem Schuß in der Brust tödlich zu Boden gefallen war. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß ein Arbeiter aus demselben Hause im Besitz eines Revolvers auf einen Volkserzieher einen Schuß abgegeben hatte, der fahrig und den unbeteiligten Schuchardt traf. Er wurde in hoffnungslos im Zustande in das Städtchen gebracht. Der Täter wurde verhaftet.

## Gegen Faschismus und Monarchie.

Die Vereinigung der antifaschistischen Parteien in Paris kündigt heute auch der italienischen Monarchie den Kampf an. In einem Aufruf an alle freischütten gestimmten Italiener erklärt sie, daß die Monarchie in Italien die Verfassungsverletzung schuldig gemacht habe durch glatte Annahme der famosen Parlamentsreform Mussolinis. Sie beginnt eine neue Phase im Kampf für die Freiheit Italiens, die nur durch den Sieg der Freiheit und der Einrichtung der demokratischen Verfassung enden könne. Der führende Parteimitglied Graf Strozzi äußert sich gleichzeitig in einer Presseerklärung, er sei außerordentlich stolz darauf, daß bei der Abstimmung über die Parlamentsreform im Senat so viele seiner Kollegen gegen den Faschismus und für die Freiheit demonstriert hätten. Diese Tatsache gäbe ihm die feste Überzeugung, daß das italienische Volk das schicksalreiche Los abzuwarten werde, denn gerade durch seinen Fehler habe der Faschismus der übergroßen Mehrheit der Italiener die unabhingige Notwendigkeit der Freiheit bewiesen.

Reichste Abföschung der Lebenskräfte in der Tschekoslowakei. Aus Freiburg wird gemeldet: In einer Unterredung mit Journalisten erklärte der hier weilende Justizminister Marx-Darling, in dem neuen Strafgesetzbuch der Tschekoslowakei werde die Todesstrafe nur für die Dozierer der Staatsrechts in Geltung bleiben.

Unabhängigkeitsrechte für die medienbaurische Schweiz. Die Reichsregierung hat für Baden-Land Baden 64 Millionen Mark Unabhängigkeitsrechte in Aussicht gestellt. Von dieser Summe wird in den nächsten Monaten die Hälfte, das sind 32 Millionen Mark, bereits in Anleihen genommen werden können.

**Bereins-Kalender**

Der S.B.D. ihren Gemeindefest...  
Freitag, den 23. Mai 1928

**Halle**

S.W.S. Dreierfahrten haben sich...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Freiungruppe und Weiblich-Werk...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Aus dem Bezirk...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Stierberg...  
Freitag, den 23. Mai 1928

W.M.W. ...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Werbt neue Leser!  
Freitag, den 23. Mai 1928

Reichsbanner...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Ortsgruppe Halle...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Sonntige Vereine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Bad Wittekind...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Zu den Pfingstfeiertagen...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Kaffe...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Bekanntmachung...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Erlauben...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Laura-Oskendorf...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Offenlegung eines Blattes...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Der Blau für das nun von einer...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Am 1. Juni 1928 findet eine...  
Freitag, den 23. Mai 1928

**Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51**

Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Das ist der köstlichste und frohlichs...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Die letzte...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Das ist der köstlichste und frohlichs...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Die letzte...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Stadttheater...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Guterhalten...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Zum Pfingsten...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Freihhopp...  
Freitag, den 23. Mai 1928

RAKETE...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Preiswerte...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Ornate Spiegel...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Fertige Ihnen...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Maß...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Stilles...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Stilles...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Walhalla...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Wie gefagt...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Sil...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Einzelheitspreise!  
Freitag, den 23. Mai 1928



Wie gefagt...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Sil...  
Freitag, den 23. Mai 1928

Einzelheitspreise!  
Freitag, den 23. Mai 1928









Gewerkschaftliches.

35 Jahre Arbeiter-Turn- und Sportbund

Zum Streit in der Rheinischfabrik. Die am Dienstag in Köln unter Vorsitz des...

Die Rotterdamer Eintrachtler. Die Rotterdamer Eintrachtler sind im Laufe des...

Schwerer Arbeitsmarkt in den Vereinigten Staaten.

Neben die für die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten charakteristischen schlechten...

Sport und Spiel.

Reichs-Sport- und Kultur-Festspiele in Halle.

Die Sitzung des holländischen Komitees am Dienstag vor dem 24. Delegiertenkongress...

Reichs-Sport- und Kultur-Festspiele in Halle.

Die Sitzung des holländischen Komitees am Dienstag vor dem 24. Delegiertenkongress...

35 Jahre Arbeiter-Turn- und Sportbund

Deutschlands größte Arbeiterportorganisation besteht in diesen Tagen ein Jubiläum. Vor 35 Jahren...

Deutscher Handball in Österreich.

Die deutsche Arbeiter-Handballmannschaft siegte im 2. Spiel in Österreich 8:1.

Motorlos in den Rasten

Flugverleiche Entwicklung in Halle - Die holländische Segelfliegervereine

Die Stadt Halle kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, eine der ersten Städte...

Der Krieg unterbrach die Fortschrittsarbeit und erst im Jahre 1919 wurde den Mitgliedern...

Rach der Niederlage gegen die österreichische Arbeiterbewegung spielte die deutsche Bewegung...

1933. Veranstaltungen.

Der belgische Verband der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationalen hält sein...

Der französische Verband hat für sein Verbandsspiel die sozialistische Stadt Lille in Kortrijk...

In Budapest wird zur Erinnerung an das 20jährige Bestehen des ungarischen Verbandes...

Reichs-Sport- und Kultur-Festspiele in Halle.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.

Table with 2 columns: Event name and date. Includes '18. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', '19. Mai: Arbeiter-Turn- und Sportbund', etc.



Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Kapitän ist die 14-jährige deutsche Spielerin im Hintergrund.

Die deutsche Hockey-Mannschaft in Amsterdam im Spiel gegen Holland. Links Theo Haag, der deutsche Spielführer.

Reichs-Sport- und Kultur-Festspiele in Halle.





# Mittwoch



## Die Ehe der Mohammedaner

## Die alte Gertrud

Von Carl Juel

Der Mohammedaner sieht nach dem allberühmtesten Standpunkte, daß eine hinerzliche Ehe eine religiöse Pflicht des einzelnen ist. Sich nicht zu verheiraten, gilt als unnormal. Man braucht sich dort also nicht den Kopf über die Einführung von Jungfrauen und nachherigen auch Jungesellenweihen zu zerbrechen. Sobald ein Mann eine Familie errichten kann, muß er sich verheiraten; er kommt dort natürlich meist eher in diese Lage als in unseren glücklichen Ländern, die den Zeitpunkt der Eheschließung immer mehr hinausschieben, sogar von Staats wegen, da durch die Einrichtung der vierjährigen Vorsorge den jungen Menschen wieder ein weiteres Jahr Ausbildungszeit aufzuerlegt ist. Vieles will man auf diese Weise der Wohnungsnot freisetzen!

Die Eheschließung geht bei den Mohammedanern ebenfalls noch immer in den alten Formen vor sich. Bevor ein Mann seine Werbung um eine Frau vorbringt, knüpft er unauffällige Verhandlungen an und sieht sorgfältige Verhandlungen an. Ältere Frauen übernehmen mit Freunden diese Vermittlung, — wie ja auch bei uns jede Frau beglückt ist, wenn sie ein junges Paar zusammenbringen kann. Das Rupfen (im besten Sinne) ist man einmal der weiblichen Natur geneigt.

Der Ehemann hat unbedingtes Verfügungsrecht über seine Frau, doch nur in persönlicher Beziehung, in Geldsachen hat diese Befehlsgewalt. Die wirtschaftliche Seite der Ehegatten ist durchaus nach unseren Begriffen geregelt, d. h. die Frau heißt Gertrud, alle Verfügungsberechtigt, über ihr eigenes Vermögen.

Sehr einfach ist die Scheidung nach dem mohammedanischen Recht. Will der Mann die Frau nicht mehr haben, so braucht er nur dreimal zu sagen: „Ich verheirä dich!“ Das ist die Ehe sofort aus. Derselbe Befehl erweist er, geschwiegenen nach schneller, wenn er sagt: „Ich verheirä dich dreimal!“ Er ist die Frau, die er nicht mehr mag, los und braucht nicht erst die Scheidungsgerichte zu bemühen. Diese primitive Form hat wirtschaftlich auch ihr Gutes, nur müßte auch der Frau bester die Scheidung gegeben werden. Denn sicherer würden beide Ehegatten sich bestreben, in der Ehe von ihrer angenehmen Seite zu gehen, wenn sie immer befristeter müßten, daß ihnen sonst ohne Weiteres der Knüttel vor die Stirn gesetzt wird. Schwere wird es bei den Mohammedanern nur, wenn ein Mann, der seine Frau für die erwählte Ehefrau sich entschieden hat, sie ganz wiederholen möchte; denn während bei uns die Wiederherbeziehung geschiedener Paare ohne weiteres zulässig ist und auch ungeheuer häufig vorkommt, muß bei den Mohammedanern die verheiratete Frau erst mit einem andern Manne verheiratet werden, ehe sie wieder die Frau ihres ersten Ehemannes werden kann. Eine seltsame Bestimmung, die wohlweislich verhindern soll, daß der Ehemann von seinem Scheidungsrecht allzu leicht Gebrauch macht. Rechtlich haben wir wissen vielfach von solchen Ehemännern zu erzählen, die ihre Frau in der Überzeugung verheiratet, daß sie später alles mögliche tun, um wieder in ihren Heiß zu kommen. Die meistgenannte Form ist wohl die, daß der heiligste Ehemann einen Ertötmann beghirt, der die Verheiratete ehelicht, um sie ihm dann von neuem als Frau zu überlassen.

Obwohl nach dem Gesetz der Ehemann der Herr seiner Frau ist, föhrt die allgemeine gütliche Moral doch vor, daß er sie anständig behandeln. — In den arabischen Ländern findet man jetzt meistens nur noch die Einzelhe, da das Leben so teuer ist, um den Sturz von mehreren Ehepaaren — es sind bis zu vier erlaubt — zu verhindern. Die Frauen leben von den Männern, die nicht ihrer eigenen Familie angehören, vollkommen getrennt.

Eine große Bedeutung haben für die Mohammedaner die Wästen, die neben der Hausarbeit ihre Tage aufwischen. Da es bei einer Lebensweise anberaten kann, ist es nicht ungewöhnlich, daß im Ehestand Heirathen sind, wo viele Frauen die Frau im Haus des Mannes schlafen oder empfangen darf. Es ist gut, das wieder zu regeln, — dann gibt es später keinen Streit über diesen wichtigen Punkt.

Wie bei den Chinesen wird die Geburt eines Sohnes mit jubelnder Freude begrüßt. Eine Tochter ist weniger gern gesehen. Doch das ist nicht einmal

spezifisch orientalisches, auch bei uns wird häufig der Stammhalter viel begünstigt aufgenommen. Ich erinnere mich zum Beispiel eines Hales, wo der junge Vater, der sich trennend einen Sohn gewünscht hatte, endlich seinen Schwiegermutter dankbar: „Kur eine Tochter!“ Darauf prompt die Antwort kam: „Lächle! du bist ein Ernter!“ — Doch um bei den Mohammedanern zu bleiben: Am höchsten Tage nach der Geburt des Kindes werden zwei Schafe oder Ziegen geopfert und das Fleisch unter die Armen verteilt. Auch werden Almosen gegeben, nämlich Silber nach dem Gewicht des Paars, das den Neugeborenen feierlich abgeschnitten und gewogen wird.

Um das Kind gegen böse Geister und den bösen Blick zu schützen, lassen oft selbst wohlhabende Familien es förmlich und schließlich gefeiert herumlaufen; sie glauben, daß es dem Kinde schaden könne, wenn jemand unvorsichtig seine Gesundheit oder Schönheit lobt. Darüber könnte ein böses Geisteswird werden und dem Kind Mißgeschick zufügen. Der Unterleib bedeckt ist in der Regel auf das Ausstreichen des Kokos, was aber auch nur bei Frauen angeht, die Mädchen lernen meistens vorher lesen noch schreiben und werden doch gute Witzen.

Mit dem Kleinkind, den der Mann leitet, nehmen die Mohammedaner auch den Tod hin. Schmerz über den Verlust ihrer Angehörigen kann man an ihnen nicht beobachten. Sie bejahren aber häufig den Kirchhof, der eine Art Kreuzplatz ist, wo die Klagegeschichten oder Dorfneugierigen erzählt werden. Die Lebenden gehören dem Leben, vor ist ihr, nicht aus ihrer Reihe aus, vielmehr ist ihm ein liebevolles Andenken bewahren.

### „So ganz anders.“

Wir unterscheiden zwei Arten von Kindern: „normale“ und „anormale“, oder, milder ausgedrückt: Kinder, die sich ohne jede Schwierigkeit in ihre Umgebung einfügen, und Kinder, denen das nur sehr schwer oder gar nicht möglich ist. Die als „normal“ — im Sinne guten Einflusses — angesehenen Kinder sind im Elternhaus, in der Schule, in der Bekleidung, kurz, überall gern gesehen und gut gelitten. Sie bilden in Gang und Schritte und gehen im Strome die Gassen an und werden in der Regel gute Familiensoldaten und wohlgeachtete Bürger.

Die zweite Gruppe, die alle im weitesten Sinne „anormalen“ umfacht, bilden die vielen, vielen Kinder, die den Eltern, Lehrern, Erziehern, Schullehrern und allen anderen Personen, die im Leben mit ihnen zusammenkommen, viel Unruhe, Kummer, Angst und Sorge bereiten, und die nur dann, wenn sie in die richtige Behandlung kommen, mit sich selber im Leben fertig zu werden vermögen. Diese Kinder unterscheiden sich schon von der ersten Lage und haben ihren Lebensanfang an den anderen Kindern. Zunächst freilich sind die Merkmale ihrer Eigenart so gering, daß man ein sehr feiner Beobachter sie wohlnehmen kann. In den frühesten Kinderjahren spielen dann Vater und Mutter die ersten Schwierigkeiten mit dem Kinde zu haben und herauszufinden, daß das Kind „so ganz anders“ als die übrigen Kinder ist. Wohl ist dieses „andergestarte“ Kind mit vielen Schwierigkeiten aus, dann wird immerhin noch manches in seinem Innern geordnet werden. Wohl ist jedoch allein auf und erfüllt erst mit dem Eintritt in die Schule Schwierigkeiten und damit abschließende Mitarbeiter, dann wird der Lehrer vor eine besonders schwere Aufgabe gestellt. Dieser Aufgabe wird er bei der großen Anzahl der Schüler wohl selten gerecht werden können.

Kaumgemäß verhält die große Gruppe der Schwermerechten in eine Reihe von Unterabteilungen. Ganz auscheiden kann man auch hier nicht die als geistig anormal angesehenen Kinder, wenn sie auch mit den Kindern, die zu viel oder zu wenig Gemüthen haben und deshalb „so ganz anders“ sind, eigentlich nicht gemein haben. Alle die Kinder, die in ihrem Geistesleben von den anderen abweichen, pflegen wir als Gruppe der Anormalen zu bezeichnen. Wir finden in ihnen in der Regel die Art ihrer Eltern vererbt, zuweilen auch gemindert, wieder. Viel-

leicht ist es gerade darum so schwer für Vater und Mutter, die Haltung dieser Kinder zu übernehmen, weil erziehen doch im tiefsten Grunde „vorleben“, ist dieses Vorleben aber bei eigenen Anstrengungen in der Regel gar nicht möglich ist. Man ist sich selbst ja meistens nicht einmal bewußt, wie unangenehm, heftig, gekümmert, verlogen, feige oder was sonst noch man selber ist, und wie ungeeignet man in manchen Augenblicken als Vorbild für ein schwierig veranlagtes Kind sein mag.

Die ganze Art dieser Kinder verlangt ein Denken, das aus dem richtigen Bestehen heraus geboren ist und sich kann befehligen, Lehren für die Benutzung entgegennehmender von Besonnenheit und Beherrschung ist besonders auf das Geistesleben dieser Kinder einzuwirken und es fördert hat.

Wenn man die Geschichte der jungen Menschen verfolgt, die im Elternhaus und in der Schule, ja, auch noch in der Jugend und durch ihre prungellose, unbedenkbare Art, durch ihr „Sondersein“ quälen und in Sorge versetzen, dann kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß ihr Lebensweg nicht einfach sein wird, daß sie sich als Beamte, Angestellte oder Arbeiter nicht gut behaupten, um so besser aber in einer selbständigen Stellung, als „eigener Meister“, vorwärts kommen und, wenn sie eine solche Stellung erreicht haben, nicht selten auch etwas Aufsehen erregen werden. Eine ganze Reihe namhafter Männer und Frauen, die sich durch hervorragende Leistungen, Erfindungen und sonstige Arbeit, ausgezeichnet haben, gehörte zu den Anormalen, Schwermerechten oder „so ganz anders“ Gearteten.

Dies Ziel, das uns als Erziehern, sei es nun im Elternhaus oder in der Schule, in der Werkstatt oder auf dem freien Arbeitsmarkte, vorzujagen muß, ist, den uns anvertrauten Menschen möglichst gut in seinen Selbsttätigkeit, zur Weckerung des Lebens zu bringen. Dazu bedarf es bei den Kindern, die wir als schwer erziehbar bezeichnen, in ganz besonderem Maße der Billigung des Willens. Man kann hier, ohne zu überstreifen, sagen: Willensbildung ist alles! Wir haben nicht alle die Gaben, den Willen eines anderen Menschen, möge er nun jung oder älter sein, zu bilden, aber wir haben die

billige Aufgabe, für die uns anvertrauten Kinder diejenigen Menschen ausfindig zu machen, die durch eigene Willensbeherrschung Vorbild sind, und denen die Gabe der Billigung und Unterstützung gegeben ist. Kinder, die „so ganz anders“ sind, können, in rechte Erzieherhände gerathen, Kinder ganz besonderer Freude für uns und für sich selbst werden. Das müssen wir uns immer vor Augen halten.

**Schwedischer Junger.**  
Der Traum des Jüngers. Als jemand bei der Erzählung von Hanses Traum bemerkte, er habe keine Begriffe, wie sieben magere Röhre sieben tolle Röhre aufstellen könnten, sagte er: „Ich habe es schon an der Hand gesehen, aber ich habe es nicht gesehen.“  
„Wie wäre es denn mit mir selbst?“

„Günstige Arbeitsverhältnisse für weibliche Handangehörige in Australien. Für Personen, die auszuwandern wünschen, ist es bemerkenswert, daß gegenwärtig in Australien eine lebhaft nachgefragte weibliche Handangehörige besteht. Der Lohn beträgt durchschnittlich 5 Pfund Sterling, also 40 Mark, in der Woche bei voller Kost und Wohnung. Bei diesen nach den besten Verhältnissen sehr hohen Lohn ist freilich in Betracht zu ziehen, daß allgemein die Kosten der Lebenshaltung in Australien die Kosten der Lebenshaltung in Deutschland weit übersteigen. Die weibliche Handangehörige ist für jeden Auswanderer die Einleitung genauer Kenntnisse in australischen Auswandererbüros unbedingt erforderlich.“

# Lebenskünstlerinnen

sollten eigentlich alle Hausfrauen sein, d. h. sie sollten es verstehen, Geld, Zeit und Arbeit zu sparen, um frei zu sein für frohe Stunden oder für Neigungen und Beschäftigungen der eigenen Persönlichkeit. Das Geheimnis ist einfach: es besteht in richtiger Zeitverteilung und praktischen Einrichtungen in Küche und Haus. Als zuverlässige und praktische Helfer in der Küche gelten von jeder Dr. Oetker's beliebte Fabrikate, wie Backen-Backpulver, Puddingpulver, Vanille-Zucker, Gemüses etc., die in allen Geschäften stets frisch zu haben sind. Viele neue Anrichtungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue Farb. Manusk. Rezeptbuch, Ausgabe F, das in allen Geschäften zum Preise von 15 Pfg. erhältlich ist. In völlig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulrezeptbuch, Ausg. C wieder erschienen, das mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmach-Rezepten für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der gesamten Haushaltsführung sein will. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftl. Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Das 120 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.  
Dr. August Oetker, Bielefeld.